

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	17
I. Einführung und Ziel der Untersuchung	17
II. Gang der Untersuchung	19

1. Kapitel

Grundlegendes	21
A. Der Gläubigerausschuss	21
I. Die Rolle des Gläubigerausschusses in der kollektiven Haftungsverwirklichung	22
1. Prinzip der Gläubigerselbstverwaltung	23
a) Entwicklung zu einem gesetzgeberischen Ziel	23
b) Stärkung der Gläubigerorgane	25
2. Ausgestaltung und Begrenzung der Gläubigerbeteiligung	26
a) Kompetenzaufteilung	27
b) Prinzip der effektiven Gläubigerbeteiligung	28
c) Grenzen der Gläubigerbeteiligung	31
II. Stellung des Gläubigerausschusses	32
1. Zusammensetzung	32
a) Die Wahl der Mitglieder	33
b) Juristische Personen im Gläubigerausschuss	35
c) Beendigung der Mitgliedschaft	38
d) Notwendigkeit einer Mindestqualifikation?	40
2. Unterstützung und Überwachung der Geschäftsführung	42
a) Die Insolvenzverwaltung als Zielobjekt	42
b) Die Tätigkeit des Gläubigerausschussmitglieds	43
c) Delegation an Dritte, § 69 S. 2 a. E. InsO	46
3. Geheimhaltungspflicht des Gläubigerausschussmitglieds	49
4. Der Gläubigerausschuss in den verschiedenen Verfahren	51
a) Vorläufiger Gläubigerausschuss	52
b) Der Gläubigerausschuss in der Eigenverwaltung	54
c) Der Gläubigerausschuss im Insolvenzplanverfahren	55
d) Der Gläubigerbeirat in einer Restrukturierungssache	56

B. Informationsrechte in Verbänden	57
I. Verbandsrechtliche Handlungsorganisation als Anknüpfungspunkt	59
II. Konkrete Betrachtung anderer Informationsrechte	60
1. Gesellschafterinformation in der GmbH	61
2. Informationsrecht bei Personengesellschaften	63
3. Organisation in der AG	65
III. Hervorzuhebende Unterschiede	67
1. Kein privatautonomer Zusammenschluss	67
2. Keine wirtschaftliche Beteiligung des Gläubigerausschussmitglieds als solches	68
3. Fehlende Rechtsdurchsetzungsmöglichkeit	69
IV. Vergleichbarkeit als mitgliedschaftliches Recht	70
1. Kompetenzverteilung im zweckorientierten Verband	70
2. Mitgliedschaft im Rahmen eines funktionsgebundenen Organs	71
3. Verantwortlichkeit	72
4. Eingrenzungsbedarf	72
C. Funktion des Informationsrechts	73
I. Funktionen der Informationsrechte im Allgemeinen	74
1. Rechts- und Interessenwahrnehmung	74
2. Transparenz	74
3. Minderheitenschutz	75
II. Funktion des Informationsrechts aus § 69 S. 2 InsO im Speziellen	76
1. Rechts- und Interessendurchsetzung	77
a) Berechtigte Interessen	77
aa) Gemeinschaftliches Interesse	77
(1) Haftungsrechtliche Verantwortlichkeit als Anknüpfungspunkt	78
(2) Umfassende Unterstützungs- und Überwachungsaufgabe	79
(3) Zulässige Diskrepanz zwischen Verantwortlichkeit und der umfas- senden Amtswahrnehmung	80
bb) Eigennützige Informationsrechte	81
b) Zwischenergebnis	83
2. Wissensmehrung	83
3. Transparenz- und Überwachungsfunktion	84
4. Minderheitenschutz	85
III. Zusammenfassung	86

2. Kapitel

Das individuelle Informationsrecht des Gläubigerausschussmitglieds	87
A. Tatbestand des Informationsrechts	87
I. Die Informationsberechtigung	87
1. Individuelles Informationsrecht	88
2. Die Wahrnehmung der Mitgliedschaftsrechte	89
a) Grundsatz der höchstpersönlichen Amtswahrnehmung	90
b) Ausübung durch Dritte	90
c) Ausnahmen der höchstpersönlichen Amtswahrnehmung	92
3. Beendigung der Mitgliedschaft	93
II. Tauglicher Informationsgegenstand	95
1. Inhalt	95
a) Gang der Geschäfte, Bücher und Geschäftspapiere und Kassenprüfung	97
b) Unterlagen des Schuldners	100
c) Unterlagen verbundener Unternehmen	102
aa) Mitwirkung in Konzerninsolvenzen	102
bb) Grundsatz der Einzelbetrachtung	103
(1) Gesellschafterinformation bei verbundenen Unternehmen	103
(2) Folgerungen für das Recht aus § 69 S. 2 InsO	105
(3) Grenzen der Konzerninformation	106
cc) Zwischenergebnis	108
d) Zeitlicher Rahmen	108
2. Modalitäten der Information	110
a) Zulässige Informationsmittel	110
aa) Einsichtnahme	111
bb) Recht auf Übermittlung	112
cc) Anfertigung von Kopien	112
dd) Auskunftserteilung	113
b) Informationsverlangen	114
3. Zwischenergebnis	117
III. Der Informationsverpflichtete	117
1. Insolvenzverwalter	118
a) Insolvenzverwalter im eröffneten Regelinsolvenzverfahren	118
b) Vorläufiger Insolvenzverwalter	119
2. Informationsverpflichteter in der Eigenverwaltung	120
a) Anwendbarkeit des § 69 InsO in der Eigenverwaltung	120
b) Das Nebeneinander von Schuldner und Sachwalter	121
aa) Kompetenzverteilung im Rahmen der Eigenverwaltung	121

bb) Informationsverpflichteter im Einzelfall	124
(1) Aufgespaltene Aufsichtspflicht	125
(2) Aufteilung nach der Bedeutung im Insolvenzverfahren	126
(3) Aufteilung nach dem Ursprung des Informationsgegenstandes	127
c) Zwischenergebnis	128
3. Schuldner	129
a) Regelverfahren	129
b) Eröffnungsverfahren	132
4. Insolvenzgericht	133
5. Zwischenergebnis	135
IV. Zusammenfassung	136
B. Das ungeschriebene Tatbestandsmerkmal des Informationsbedürfnisses	136
I. Die Lehre vom Informationsbedürfnis	138
1. Das Informationsbedürfnis	139
2. Das Informationsbedürfnis des Gläubigerausschussmitglieds	140
II. Das Informationsbedürfnis als tatbestandliche Voraussetzung?	141
1. Tatbestandliche Begrenzung des Informationsrechts	142
2. Die Begrenzung anhand einer zweckentsprechenden Wahrnehmung	147
III. Zusammenfassung	148

3. Kapitel

Grenzen des Informationsrechts	150
A. Begrenzung durch den Insolvenzszweck	151
I. Fallgruppen	152
1. Interessenkollision	152
a) Verbot der Verfolgung von Partikularinteressen	152
b) Errichtung eines Clean-Teams	154
2. Drohender Nachteil	155
3. Die verfahrensrechtliche Kompetenzverteilung	157
a) Achtung der Kompetenzaufteilung zwischen Gläubigerausschussmitglied und dem Träger der Verwaltung	157
b) Erweitertes Informationsrecht bei branchenunkundigem Insolvenzverwalter	158
4. Allgemeine Rechtsausübungsschranken	159
a) Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	159
b) Missbrauchsverbot	161
c) Prinzip des schonendsten Informationsmittels	162
d) Belastung der Masse mit Kosten	164
e) Verwirkung	168

III. Feststellung der Zweckgefährdung	169
B. Geheimhaltungspflicht des Verwalters	172
I. Schutz des Fernmeldegeheimnisses	174
1. Anwendung des TDDDG	175
a) Meinungsstand	176
b) Stellungnahme	178
2. Rechtfertigung nach dem TDDDG	180
3. Folgerungen für die Informationspflicht im Insolvenzverfahren	181
4. Zwischenergebnis	182
II. Datenschutzrechtliche Zulässigkeit	183
1. Begriffe des Datenschutzes und deren Würdigung im Insolvenzverfahren	184
a) Personenbezogene Daten	185
b) Der Begriff der Verarbeitung	186
c) Verantwortlicher im Sinne des Datenschutzrechts	187
aa) Insolvenzverwalter als Verantwortlicher	189
(1) Besitzerlangung und Entscheidungskompetenz als Anknüpfungspunkt	189
(2) Aufspaltung der Verantwortlichkeit	191
bb) Vorläufiger Insolvenzverwalter und Sachwalter	192
cc) Schuldner	194
2. Rechtmäßigkeit der Verarbeitung	195
a) Rechtmäßigkeit der Datenverarbeitung durch den Verwalter	196
aa) Allgemeine Grundsätze, Art. 5 DSGVO	196
bb) Rechtmäßige Verarbeitung gem. Art. 6 DSGVO	197
(1) Einwilligung, Art. 6 Abs. 1 lit. a DSGVO	197
(2) Erfüllung einer vertraglichen Verpflichtung, Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO	199
(3) Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung des Verantwortlichen, Art. 6 Abs. 1 lit. c DSGVO	201
(4) Wahrnehmung von Aufgaben im öffentlichen Interesse, Art. 6 Abs. 1 lit. e DSGVO	202
(5) Wahrnehmung von berechtigten Interessen, Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO	203
b) Rechtmäßigkeit der Verarbeitung im Einzelnen	205
aa) Datenschutzrechtliche Einordnung des Gläubigerausschussmitglieds ..	205
(1) Gläubigerausschussmitglied als Empfänger	206
(2) Gläubigerausschussmitglied als Verarbeiter	208
(3) Zwischenergebnis	209
bb) Rechtfertigende Wirkung des § 69 S. 2 InsO	209
(1) Zweckbestimmung im Einzelfall	210

(2) Rechtfertigung im Einzelnen	211
(a) Berührte Interessen	211
(aa) Überblick	211
(bb) Beschäftigtendaten	212
(cc) Unternehmenskauf	213
(b) Eingriffsintensität	214
(c) Bewertung und Lösungsansätze	215
(d) Funktionale Eingliederung des Gläubigerausschussmitglieds als Rechtfertigung	216
(3) Zwischenergebnis	218
c) Folgerungen für den Informationsverpflichteten	219
III. Schutz von Geschäftsgeheimnissen nach dem GeschGehG	220
IV. Zwischenergebnis	222
C. Zusammenfassung	223

4. Kapitel

Durchsetzung des Informationsanspruches	225
A. Prozessuale Durchsetzung	226
I. Materiell-rechtlicher Anspruch des Gläubigerausschussmitglieds	227
II. Gerichtliches Vorgehen	229
1. Generelle Entscheidungskompetenz des Insolvenzgerichts nach bestehendem Recht?	230
a) Gerichtliche Aufsicht	230
b) Klagemöglichkeit bei streitigen Organrechten	232
c) Ausweitung gerichtlicher Befugnisse	233
d) Zwischenergebnis	237
2. Rechtsschutz des Gläubigerausschussmitglieds	237
a) Rechtsschutz durch Maßnahmen des Insolvenzgerichts	237
b) Anspruch auf insolvenzgerichtliches Einschreiten	241
c) Rechtsschutz durch Teilnahme des Insolvenzgerichts bei Gläubigeraus- schusssitzungen	243
d) Exkulpation und repressive Maßnahmen zur Sicherung des Kompetenzbe- reichs	244
e) Vorgehen gegen den eigenverwaltenden Schuldner	245
f) Zwischenergebnis	247
3. Keine Klagemöglichkeit vor dem Prozessgericht	247
4. Insolvenzgerichtliches Vorgehen gegen das Gläubigerausschussmitglied	251
a) Die Haftung des Gläubigerausschussmitglieds	253
b) Die Entlassung des Gläubigerausschussmitglieds	255

c) Weitere Sanktionsmöglichkeiten	256
5. Vollstreckung	258
a) Zwangsgeld gem. § 58 Abs. 2 InsO	258
b) Abgabe einer eidesstattlichen Versicherung, § 259 Abs. 2 BGB	261
III. Zwischenergebnis	264
B. Außergerichtliche Klärung im interorganschaftlichen Verhältnis	265
I. Interorganschaftliches Weisungsrecht	265
II. Befugnisse der Gläubigerorgane	268
1. Entscheidungsbefugnis der Gläubigerversammlung	268
2. Entscheidungsbefugnis des Gläubigerausschusses als Kollegialorgan	271
III. Zwischenergebnis	272

5. Kapitel

Thesenartige Zusammenfassung	273
-------------------------------------	------------

Literaturverzeichnis	276
-----------------------------------	------------

Stichwortverzeichnis	292
-----------------------------------	------------